

liegen. (Auf den Galerien, wie im Saale selbst Beifallsgeräusch.)
 Meine Herren! Damit diese Beschwerde — es möge der Beschluß der Kammer über den Antrag des Abgeordneten v. d. Planitz ausfallen, wie er wolle, nicht die Gefahr gleichen Schicksals treffe, wie es andere Beschwerden zu erhalten scheinen, so bitte ich wenigstens, wenn ja der Antrag des Herrn v. d. Planitz angenommen werden sollte, diese Beschwerde mit dem Beschlusse an die vierte Deputation gelangen zu lassen, daß Sie sie beauftragen, über dieselbe wenigstens in kürzester Zeit Bericht an die Kammer zu erstatten.

Abg. v. d. Planitz: Ich wollte nur zwei Worte zur Rechtfertigung meines Antrags anführen, der so harte Angriffe erfahren hat. Keineswegs ist meine Absicht gewesen, die Debatte oder Discussion über den vorliegenden Gegenstand abzuschneiden. Ich weiß, daß hier der Kammer zu theure Interessen berührt worden sind, als daß ich hätte glauben können, daß es möglich sei, eine Discussion hierüber zu unterdrücken. Allein, meine Herren, wir müssen doch nicht vergessen, daß die Sache erst an die Deputation kommen muß und dann erst wieder an die Kammer zur Berathung gelangt. Ich kann nicht voraussetzen, daß es der vierten Deputation nicht möglich sei, binnen kurzem der Kammer einen so vollständigen Bericht vorzulegen, als dieselbe nur immer wünschen kann, da viele Mitglieder der Deputation für die Presse und die Befreiung derselben von ihren Fesseln sich lebhaft interessiren, und da die Deputation weiß, daß Sie der Berichterstattung über diesen Gegenstand mit Interesse entgegensehen werden. Daher habe ich geglaubt, daß die Fortsetzung der Debatte für jetzt ganz unnütz sei. Wohin werden wir gelangen? Wir werden Redner darüber hören, es werden sehr Viele sich in dem einen und dem andern Sinne aussprechen, aber was wird das Resultat sein? Werden Sie zu einem bestimmten Antrage gelangen? Das ist nicht möglich, die Landtagsordnung steht hier entgegen, und ich muß doch zur Erwägung geben, daß die Zeit uns zugemessen ist, daß sie theuer ist, daß wir von dem Lande hergesendet worden sind, nicht um zu reden, sondern um für das Vaterland wohlthätige Beschlüsse zu fassen, und ich glaube, daß ich nicht unrecht gethan habe, die Kammer aufmerksam zu machen, daß ein bloßes Weiterreden rein nutzlos ist. In diesem Sinne habe ich den Antrag gestellt. Indessen der Antrag ist der Beurtheilung und dem bessern Ermessen der Kammer anheimgestellt, und ich erwarte ruhig, wie die Abstimmung erfolgen wird.

Abg. Mehlner: Ich habe die Behauptung aufgestellt, daß es mit der Ehre der Kammer unverträglich sei, in dieser Angelegenheit den Schluß der Discussion schon jetzt auszusprechen. Ich bleibe bei dieser Behauptung stehen und glaube, daß die Ehre der sächsischen Kammer darunter leiden wird, daß, wenn sie in dem einen Augenblicke eine Ausnahme von der Regel aufstellt, in dem andern Augenblicke schon wieder reuevoll davon zurückgeht. Man sagt zwar, die Discussion könnte keinen Zweck haben. Ich bemerke aber dagegen, daß, wenn sie keinen

andern Zweck hat, sie doch gewiß den erreicht, daß die Regierung von unserer Meinung in Kenntniß gesetzt wird, und es ist doch anzunehmen, daß eine weise Staatsregierung etwas auf die Meinung der Stände hält und giebt, da man doch voraussetzen muß, daß wir mit dem guten Willen hierher gekommen sind, der Volkswohlfahrt eben so gut, wie sie, zu dienen. Wir vertheidigen die theuersten Volksinteressen, und die Verhandlung darüber ist mir niemals zu theuer. Der Abgeordnete v. Gablenz sprach, daß schon drei Mitglieder für die Petition gesprochen hätten. Das war aber ihre Pflicht; denn sie haben die Petition eingeführt. Da aber in der Kammer auch drei Sprechern das Wort gegeben worden ist, welche sich für die Regierungsmaaßregel aussprachen, so erfordert es die Gerechtigkeit, daß man auch Sprecher von der andern Seite höre. Daher widerspreche ich nochmals auf das entschiedenste dem Antrage auf Schluß der Discussion als einem mit der Ehre der Kammer unverträglichen Antrage.

Präsident Braun: Ich bemerke, daß eine Meinung der Art eine Censur der Kammer enthält, welche nicht der Präsident und am allerwenigsten ein anderes Mitglied der Kammer ausüben kann. Ich habe die Aeußerung vorhin als unparlamentarisch gerügt, und wiederhole dies hiermit ausdrücklich.

Abg. Brockhaus: Ich habe nicht die Absicht, mich heute in die Debatte zu mischen, da ich Mitglied der vierten Deputation bin, dieser Deputation, der die vorliegenden Petitionen und Beschwerden doch wohl überwiesen werden und die mir die Ehre erzeigt hat, mich zum Referenten über alle Angelegenheiten der Presse zu bestellen. Ich kann es aber nicht angemessen finden, wenn der Abgeordnete Hensel, dem der Abgeordnete Joseph sich angeschlossen hat, der Deputation einen Vorwurf darüber machen will, daß noch keine Berichterstattung über die Presse stattgefunden. Diese Verzögerung liegt nicht in einer Verschleppung der Sache, sondern in der Unmöglichkeit. Es ist hierbei der gewöhnliche Gang eingehalten und die Eingaben sind zunächst an das Ministerium des Innern abgegeben worden. Der Herr Staatsminister hat sie zuerst eine Zeitlang bei sich behalten, und hierauf hat die Deputation gebeten, einen Commissar zu ernennen, was bis jetzt von Seiten des Ministeriums noch nicht geschehen ist. Sie dürfen überzeugt sein, meine Herren, daß die vierte Deputation diesen Gegenstand mit nicht minderer Umsicht und mit demselben Eifer behandeln wird, wie alle übrigen Gegenstände, die ihr überwiesen werden. Wenn von der vierten Deputation bisher noch nicht viel in der Kammer vorgetragen worden ist, so liegt dies in Umständen, über die sie nicht gebieten konnte.

Abg. Alien: Ich trage auf den Schluß der Debatte über den Planitz'schen Antrag an.

Präsident Braun: Es steht dem Antrage nichts entgegen. Will die Kammer den Antrag unterstützen? — Wird hinreichend unterstützt.

Präsident Braun: Will die Kammer die Discussion über